

# Achim-West steht auf der Kippe

## Nunmehr wollen drei Parteien nach der Planfeststellung aus dem Projekt aussteigen

VON KAI PURSCHKE

**Achim.** Nach der Achimer CDU, die – wie berichtet – am Wochenende erklärt hatte, dass es für sie mittlerweile „genügend Gründe gibt, das Projekt Achim West nach der Planfeststellung zu stoppen“, haben auch die Achimer Grünen Farbe bekannt. Bei der Auseinandersetzung mit ihrem Wahlprogramm seien sie „mit großer Mehrheit zu der Auffassung gekommen, dass das Projekt nicht generationen- und klimagerecht realisiert werden kann“. Die zeitliche Verzögerung beim Planfeststellungsverfahren und in den Verhandlungen mit Bremen machten es erforderlich, „dass wir uns – entgegen dem ursprünglichen Plan – schon jetzt eindeutig



„Kein Achim-West“ – das ist derzeit auch die Haltung der Achimer CDU, Grünen und der WGA. Zur Entscheidung kommt es aber wohl erst, wenn das Planfeststellungsverfahren abgeschlossen ist.

FOTO: BJÖRN HAKE

gegen eine Realisierung positionieren“. Noch im Februar dieses Jahres hatten sich alle Fraktionen darauf verständigt, das Planfeststellungsverfahren abzuwarten und dann zu entscheiden und nur die WGA war direkt ausgesichert und hatte dem Projekt sofort den Rücken gekehrt. Die Abmachung hat offenbar weiter Bestand, denn weder CDU noch Grüne haben ihre derzeit ablehnende Position in einen Antrag gegossen, um eine Abstimmung und einen sofortigen Abbruch herbeizuführen. Aber sie haben sich, wie im Fall der Grünen, für ein Wahlprogramm entschieden, das dann die neuen Ratsleute von Bündnis 90/Die Grünen umsetzen werden. Und je nach Ausgang der Kommunal- und Bürgermeisterwahl wird dann auch die neue CDU-Fraktion agieren können – möglicherweise mit einer von ihr unterstützen Bürgermeisterin Nadine Fischer (parteilos), die sich in der Bürgerinitiative Uphusen und damit gegen das Projekt engagiert.

### Ditzfeld: „Auf wackeligen Füßen“

Ihr Kontrahent, Amtsinhaber Rainer Ditzfeld, hat die Aussagen von CDU und Grünen natürlich mitbekommen. „Das Projekt steht derzeit auf ganz, ganz wackeligen Füßen“, kommentierte er auf Nachfrage die jüngste Entwicklung. Er ist froh, dass nicht der sofortige Stopp gefordert wird, „denn wir haben Aufträge vergeben“. Die Stadtverwaltung werde weiter ihre Hausaufgaben machen und, wie mit den Fraktionen verabredet, bis zur Planfeststellung auch eine Finan-

zierung präsentieren. „Dann kann der Rat darüber abstimmen und das Go geben oder nicht“, sagt Ditzfeld. Wann das Planfeststellungsverfahren, das vom Landkreis Verden bearbeitet wird, abgeschlossen sein wird, vermag er nicht einzuschätzen.

Mittlerweile ist offenbar davon auszugehen, dass dem neu gewählten Rat die Entscheidung obliegen wird. Würde es aber vorher zu einer Abstimmung im jetzigen Rat übers Ziehen der Reißleine kommen und es keine Abweichler in den einzelnen Fraktionen geben, wäre das Projekt tot. Denn CDU, Grüne und WGA hätten 20 Stimmen und damit mehr als die anderen Fraktionen zusammen mit Ditzfeld, die auf 19 Stimmen kämen. Wie die Mehrheitsverhältnisse nach der Wahl im neuen Rat sein werden, steht erst am 12. September fest. Ob etwa die Positionierung der CDU nun als Wahlkampfgetöse abzutun sei, „darüber will ich mir keine Aussage anmaßen“, sagt Ditzfeld. Er findet es aber verwunderlich, dass die CDU als Wirtschaftspartei in Deutschland gegen das Projekt sei und damit auch anders als die Kreis-CDU agiere.

### Drei Fraktionen üben Kritik

Die Achimer Grünen wollen sich demnächst detaillierter zu ihrer Entscheidung äußern, Fraktionschefin Silke Thomas schickte aber voraus, dass die nicht ausreichend gesicherte Finanzierung und das Risiko, das bisher allein bei der Stadt Achim läge, sowie möglicherweise Mehrkosten zu der Haltung ihrer Partei geführt hätten. Und: „Die Ver-

kehrte werden verlagert, das Gewerbegebiet ist nicht erkennbar auf Nachhaltigkeit ausgelegt.“ Die CDU hatte angeführt, dass das vor 15 Jahren begonnene Projekt, „eine dermaßen große Fläche zu versiegeln, um einen Autobahnanschluss zu finanzieren“, nicht mehr das Mittel der Wahl sei. Sie möchte stattdessen in Zukunft auf kleinere und klimafreundliche Gewerbeansiedlungen setzen. Die WGA hatte schon im Februar betont, dass die bestehende Finanzierungslücke von rund 54 Millionen Euro und die auf nunmehr 150 Millionen Euro gestiegenen Gesamtkosten für sie einen Schlusstrich bedeuten.

Während die FDP zuletzt durch das Projekt „einen wirtschaftlichen Schub für die Region“ und eine Verbesserung der Verkehrssituation erwartete, brachte Cornelia Schneider-Pungs, Bürgermeisterkandidatin der SPD, nun ihre Skepsis über die Verlautbarungen von CDU und Grünen zum Ausdruck: „Es ist schon erstaunlich, dass die Fraktionen das Projekt jahrelang unterstützen und es dann kurz vor der Wahl aus taktischen Gründen vom Tisch wischen.“ Zwar seien die angesprochenen Probleme „in Teilen durchaus ernst zu nehmen“, aber kein Grund, sich aus der Verantwortung zu ziehen. Sie unterstreicht die „erhebliche wirtschaftliche und soziale Bedeutung“ des Projekts, denn es bedeute auch eine Sicherung von Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen für Achim. Hinzu komme die verkehrliche Entlastung für Uphusen. Dennoch müsse es ein belastbares Finanzierungskonzept geben und das sei Ditzfeld bisher schuldig geblieben.



